**Zeitschrift:** Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

**Herausgeber:** Sauter'sches Institut Genf

**Band:** 21 (1911)

Heft: 7

**Artikel:** Die Arteriosclerosis (Arterienverkalkung) [Fortsetzung und Schluss]

Autor: Imfeld

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-1038243

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Sauter's Annalen

## für Gesundheitspflege

### Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

herausgegeben

unter Mitwirfung von Mergten, Braftifern und geheilten Granten.

Mr. 7.

21. Jahrgang der deutschen Ausgabe.

Juli 1911.

Inhalt: Die Arteriosclerosis (Arterienverkalkung), Fortsetzung und Schluß. — Schwimmen als gesundester Sport. — Erweckt in den Kindern Berständnis für die Natur (Fortsetzung und Schluß). — Der gesundheitliche Wert der Waldluft. — Korrespondenzen und Heilungen: Magenkrankheit; tuberkulöses Schwämmchen; Geschwulst an der Brust; Leistenbruch; Hämorrhoiden; Flechten-Ausschlag; Flechten an den Händen, Magen- und Milzebeschwerden. — Berschiedenes: Die Ausbewahrung von Eis im Krankenzimmer.

### Die Arteriosclerosis

(Arterienverkalkung)

Bon Dr. 3mfeld.

(Fortsetzung und Schluß.)

Was die Symptome der Arteriosclerosis anbetrifft, fo bangen dieselben von bem Grade der Erfrankung ab, und da vom geringsten bis jum höchsten Grade berfelben eine fehr große Stufenleiter besteht, so sind die Symptome ungemein wechselnd und verschieden. Mit einem Worte ausgedrückt, fann man fagen, daß die Somptomatologie ber frankhaften Affettion die einer gestörten Blutzirkulation ift. -Bei bem geringften Grade ber Arteriofflerofe, wobei dieselbe auch örtlich sehr beschränkt ift, fonnen die Symptome gang fehlen, ober nicht fontrollierbar fein. Bei noch leichten, aber boch etwas mehr ausgesprochenen Fällen, fann 3. B. ber Rrante an einer bestimmten Stelle bes Ropfes einen Druck, ober einen ftreng lokalis sierten, beständigen, ober oft wiederkehrenden Schmerz empfinden, wenn an der betreffenden Stelle bes Behirns fflerotifche Arterien befteben; an anderen Rörperftellen fann ebenfalls ein

lokalisierter, mehr ober weniger empfindlicher Schmerz bestehen, der als neuralgischer oder rheumatischer Schmerz sich äußert. Bei borgerückteren Fällen find die Symtome verbreiteter: Druck im Ropf, Ropfidmergen, Gingenommenheit des Ropfes, Anlage zu Schwindel, Bebachtnisschwäche, leichte Erregbarfeit bes Bergens (Bergklopfen icon bei leichter Aufregung, bei leichter förperlicher Anstrengung, ober nach einer etwas reichlicheren Mahlzeit), leichte Atemnot, Schmerzen an verschiedenen Rörperstellen; doch find alle biefe Erscheinungen unbestimmt und unflar und können auf viele andere Rrantheits= zustände zurückgeführt werden, wie z. B. Rervofität, Neurasthenie, Blutarmut, Berge ober Lungenschwäche zc. In schweren Fällen nehmen alle die obengenannten Erscheinungen zu und fönnen fogar das leben bedrohende, ja felbft das leben vernichtende Folgen haben, wie bei Mtersbrand, Embolie, Schlagfluß oder Bruch eines Aneurysmas. Bei schweren Fällen fann auch nach und nach eine Gehirnerweichung fich bilden, es können schwere Herz- und Lungen= leiden fich entwickeln, namentlich 3. B. die Stenocardie, ober Angina Bectoris (Bruftbräune); auch andere Organe, 3. B.

Magen, Leber, Nieren können, bei schweren Störungen des Blutkreislaufs, in Mitleidenschaft gezogen werden und somit ein Zustand allgemeiner, bedenklicher und leidensvoller Erskrankung entstehen.

Doch man beruhige sich, das sind die schweren und schwersten Fälle vorgeschrittener und hochsgradig verbreiteter Arteriostlerose. In den weniger schweren Fällen sind die Leiden, wie schon gesagt, leicht erträglich; in sehr leichten Fällen gar nicht bestehend, und es können Leute, die mit einem ganz leichten Grad von Arteriosstlerose behaftet sind, ohne Beschwerden steinalt werden und ohne eine Ahnung von der Sache zu haben.

3ch habe schon betont, daß die Diagnose ber Arterienstlerose febr ichwierig ift. In gang leichten Fällen fann fie felbst dem geübten Rlinifer entgehen, dem Laien ift fie absolut unzugänglich. Much in mittelschweren Fällen wird der Laie sich nicht zurechtfinden und der Arzt fich manchmal trugen ; in schweren Fällen fonnen die verschiedenen Organerfrankungen als folche die Aufmerksamkeit des nichtärztlichen Beobachters an sich fesseln und ihn irre führen. Ginen ber äußerlichen Untersuchung leichteren Unhaltspunft fonnen die peripheren, durch Betaftung fontrollierbaren, Arterien geben, nament= lich die Arteria Radialis über bem Bandgelent, die Eruralis in der Schenfelbenge und Die Schläfenarterien. Der Sachverständige wird an bem prallen, harten Buls diefer Arterien die Krankheit erkennen, er wird auch, wenn die eine ber betreffenden Arterien felbst angegriffen ift, unter seinem Finger die Arterienwand hart und verfnöchert fühlen. Die Schläfenarterien fühlen sich steif an und verlaufen geschlängelt; Dieses fommt baber, daß, da die Arterienwand ihre Glaftigität verloren hat, fie bem Druck bes Blutes nicht mehr ben erforderlichen Widerstand leiftet, fich badurch verlängert und einen geichlängelten Berlauf annimmt; folder geichlängerten Arterien giebt es viele im Rorper, aber fie find bem Muge nicht zugänglich. Gin weiteres Merkmal ift das, daß der Buls an symmetrischen Arterien ungleich ift; gewöhnlich in ber linken Rorperhälfte - ber rechten gegenüber - verspätet. Die Untersuchung des Bergens und ber inneren Organe überhaupt, sowie die Beobachtung der Gehirnfunktionen ausschlieglich Sache bes Arztes. Gin Uneurysma fann die verschiedenartigften Erscheinungen bervorrufen, ber bamit Betroffene fann ein ichmerzhaftes Bulfieren empfinden, aber es fann auch ohne jede besondere Beichwerde für ihn bosteben; ber Argt erfennt bas Aneurysma durch die Auscultation, es gibt fich burch ein bestimmtes Rlopfen und Bulfieren fund.

Bas nun ichlieflich die Behandlung ber Arteriostlerose anbetrifft, so wird es jedermann leicht begreifen, daß dieselbe namentlich eine hngienische und biatetische sein muß. Wir haben gefeben, bag bie Folgen und bie Symptome ber organischen Beränderung ber Schlagabern Diejenigen einer geftorten Blutzirfulation find; die Schluffolgerung ift felbft= verständlich die, daß der Arteriofflerotifer bemüht fein muß, forgfältig und ftrengftens alles zu vermeiden, mas die bestehenden Birfulations= ftorungen vermehren, ober, in ichweren Fällen, beren Gefahr erhöhen fann. Gin ruhiges, geordnetes, in allen Dingen mäßiges und ben Gesetzen einer gesunden Spgiene entsprechendes Leben foll die Richtschnur eines Jeden fein, der an Arteriofflerofe leidet.

In leichten und leichtesten Fällen wird ein solches Leben eine weise Vorsichtsmaßregel sein, in mittleren Fällen das beste Mittel um noch schlimmere Erfrankung zu verhüten, in schweren Fällen die notwendigste Schutzmaßregel gegen die drohenden Gefahren der Krankheit. Der

Urteriofflerotifer muß mäßig fein im Effen und Trinfen; eine zu reichliche Mahlzeit, ein übermäßiger Alfoholgenuß, fonnen, namentlich in ichwereren Fällen, burch ftarte Erregung bes Herzens, durch Blutwallungen, durch ftarfen Blutandrang nach bem Behirn, infolge einer Embolie, einer Aberblutung, ober des Bruches eines bestehenden Aneurysmas, den Tod berbeiführen; ja selbst ein zu reichlicher Trunt von faltem Baffer bei erhittem Buftand fann biefelbe Folge haben ; der Altoholifer verschlimmert immer feinen Rrantheitszuftand, felbit in ben leichteften Formen desfelben, dasfelbe geschieht burch den starten Migbrauch des Tabafrauchens. Der Arteriofflerotifer darf nur leichte und leichtverdauliche, bafür eber öftere Mablzeiten einnehmen und dabei fehr wenig trinfen; eine ju reichliche Tleischfost ift zu vermeiben, ebenso zu febr gewürzte und zu falgreiche Rahrung, von den alfoholhaltigen Getränfen und vom Rauchen foll er fich meiftens gang enthalten. Bu marme oder ju falte Bader fonnen febr ichablich fein, ebenfo ein bedeutender und plotlicher Unterschied ber Temperatur ober bes Luftdruckes, ferner phyfifche Ueberanstrengung: Bergfteigen, Laufen, Rennen, Sport überhaupt, fowie übermäßige Mustelarbeit im Allgemeinen. Schlieflich find alle Gemütsaufregungen fo viel als möglich zu vermeiben; eine unerwartete große Freude, ein plötlicher Schrecken, eine ftarte Bornaufwallung fonnen, in vorgerückten Fällen von Arterioftlerofe, febr gefährlich fein, ja selbst einen plötlichen Tod herbeiführen. Die Befahr aller angeführten Schadlinge befteht eben in einer Berichlimmerung der Birfulations= ftorung. In leichten Fällen tritt bei gewohnheitsmäßiger Nichtachtung der angeführten biatetischen und bygienischen Magregeln bie Berschlimmerung langfam aber fortwährend zunehmend ein; in schweren Fällen fann fie fo plöglich und so afut auftreten, bag baburch bas Uhrwerk unseres Organismus sofort zum Still- ftand gebracht werden kann.

Um nun jum Schluffe noch ein Wort gu die Behandlung mit unseren fagen über Sauter'ichen homoopathischen Beilmitteln, fo muß ber Sauptzweck berfelben fein die Blutgirfulation zu regulieren, ber organischen Erfrankung der Arterien entgegenzuarbeiten, normale Beichaffenheit des Blutes und ber Lymphe zu erzielen, die arthritische Diathefe (Rheumatismus, Gicht 2c.) zu befämpfen. -Der erften Inditation, nämlich berjenigen ber Regulierung der Blutzirfulation, entspricht ausgezeichnet unfer Angioitique 1, das bei zu erregtem Bergen, bei zu fturmischer Birfulation, bei Blutandrang nach dem Ropfe, in böherer Berdünnung ju geben ift, bei ju trager und langsamer Birkulation bingegen in nieberer (erfter) Berdunnung. Im allgemeinen wird es sich aber meistens barum handeln, die Blutgirfulation in ruhiger und gleichmäßiger Bahn zu erhalten, und werden die höheren (3.-5.) Berdünnungen bes Angivitique 1 anzuwenden Im Falle von Blutftodungen im Unterleib, wie g. B. bei Aussetzen der Monatsregel infolge von bestehenden Rrantheitszuständen, wird es nötig fein, den monatlichen Fluß, wenn möglich, durch Angioitique 1 in erfter Berbünnung zu befördern, um dadurch die anderen Organe, namentlich Berg, Lungen, Gehirn, gu Bei Erweiterungen von Arterien (Uneurysmen), oder bei brobenden Rongestionen, fönnen das Lymphatique 5 (Hamamelis) und das Organique 5 (Hydrastis) die Wirkung bes Angioitique 1 fraftig unterftuten. Bei franthaften Beränderungen des Blutplasmas ift bas Angioitique 2 anzuwenden; bei anämischen Buftanden bas Angioitique 3 (Ferrum). Für die Erhaltung ber normalen Beschaffenheit ber Lymphe kommen die meisten Lymphatiques in Betracht, namentlich aber Lymphatique 3 (Arfenit),

Lymphatique 1 (Ral. jodatum) und Lympha= tique 8. Wegen ber organischen Beränderung ber Arterien find die Organiques anzuwenden, namentlich Organique 1, Organique 3 (Calc. jodat.) und Organique 9 (acid. arsenic. und ameisensaures Gifen). Die Bedeutung des Ihmphatique 5 und Organique 5 haben wir ichon ermähnt. Bur Befämpfung bes Arthritismus haben wir im Arthritique und Goutteux vorzügliche Mittel; bei Störungen im Rerveninftem und in den Gehirnfunktionen ift bas Nervenr und das Lymphatique 4 (Phosphor) anzuwenden. - In welcher Beife, ob trocken, ober in Berdünnung und in welcher Berdünnung, in welchen Dosen alle diese kostbaren Mittel in Unwendung zu fommen haben, das läßt fich burchaus nicht so ohne weiteres bestimmen, das hängt von dem Grade ber Rrantheit ab, von ben sich manifestierenden Symptomen, von dem Temperament des Rranten. Die Art und Beife ber Anwendung der Mittel fann und muß und wird von Fall zu Fall eine andere fein, hier mußten wir uns darauf beschränken, die Inditationen anzugeben, welchen die verichiedenen Mittel zu genügen haben.

### Schwimmen als gefundefter Sport.

Bon Dr. Grumbach.

(Nachdruck verboten.)

"Jugendfraft verleiht das Bad zaubernd alle Tage."

Schwimmen ist ein Wasserturnen, es bildet die einzige Leibesübung, den einzigen Sport, bei dem alle Teile des Körpers tätig sind und dadurch gestärkt werden. Besonders die infolge des Wasserwiderstandes doppelt nötigen kräftigen Arm= und Brustbewegungen entwickeln den Brustkorb und die Muskulatur des Oberstörpers in einer bewunderungswürdigen Weise.

Daher gibt es für die vielen schwachbruftigen Anaben und Mädden fein befferes Mittel, als geregeltes Schwimmen. Bierbei tritt eine fortwährende Lungenventilation und Atemanmnastik ein. Denn der Körper wird im Waffer erft baburch schwimmfähig, daß man die gungen mit recht viel Luft anfüllt. Wie der Fisch feine Schwimmblafe erweitern muß, wenn er zur Oberfläche ftrebt, fo halten uns die Lungen gewissernaßen als Schwimmblase nur bann über Waffer, wenn wir recht tief eingeatmet haben. Beschieht dies tagtäglich immer wieder, jo hat es auf die Rräftigung ber Lunge einen febr gunftigen Ginfluß. Durch bas energische Berteilen und Burückstoßen des Waffers mit ben Armen werden auch die am Rücken und an den oberen Rippen befestigten Armmusteln bedeutend gefräftigt. Dies erzeugt bei längerer Ausübung nicht nur einen wohlgeformten, ge= rundeten, in ben Schultern nicht hängenden Brustforb, sondern dient auch als wertvolles Beilmittel gegen brobende Erfrankung der Lungenspiten, gegen die beginnende Tuberfulofe. Da zur Vorwärtsbewegung im Waffer auch die Beine tätig fein muffen, wird die Blutzirkulation in ihnen rege befordert. Gehr viele Menichen flagen ftets über falte Fuße und Sande, über ein aufgeregt arbeitendes Berg und eine schwache, afthmatische Atmung, ohne irgend zu ahnen, wo eigentlich die Burgel ihres Uebels steckt. Tummelten sie sich fleißig im Waffer herum, sie würden bald merten. daß die Ursache in mangelnder Tätigfeit ber Außenorgane und bem Burudbrangen Blutes nach dem Körperinnern liegt, und bas Räderwerk ihres Organismus würde bald wieder feinen geregelten Gang haben. vielen Rervösen hat das Schwimmen ichon gur Gesundheit verholfen. Befanntlich sind berart Leidenden schon einfache falte lleberspülungen oder Baber fehr heilfam, aber beim Schwimmen